

Faszination Rost

Schau mit Arbeiten von Maria Cristina Carlini
im Italienischen Kulturinstitut

Von HANNA STYRIE

Maria Cristina Carlini zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Bildhauerinnen Italiens; ihre Werke finden sich jedoch nicht nur an zentralen Orten in ihrem Heimatland, sondern auch in den USA und in China.

Das Italienische Kulturinstitut widmet der vielseitigen Künstlerin derzeit eine Ausstellung, in der neben einer Reihe von Skulpturen-Modellen Mischtechniken und Collagen einen Einblick in ihr Schaffen vermitteln. Holz, Corten-Stahl und Eisen sind ihre bevorzugten Werkstoffe; daneben aber auch Ton, aus dem sie kugelförmige keramische Objekte fertigt, die sie „Krater“ nennt. Der Rauchbrand und die Glasuren verleihen ihnen jenes archaisch-ruinöse Erscheinungsbild, das auch für viele ihrer Großskulpturen charakteristisch ist.

Knorrige Scheite von Baumholz, die teils dunkel geschwärzt, teils mit sparsamen Goldakzenten versehen sind, hat sie zu einem versteinerten Wald arrangiert, der selbst unter beschränkten Platzverhältnissen eine starke Wirkung verbreitet. An Bücher lassen die rechtwinklig gebogenen Eisenblätter in unterschiedlicher Größe denken, denen der Rost eine schöne Patina verleiht. Handelsübliche Eisengitter kombiniert Maria Cristina Carlini gelegentlich mit Stahlplatten. Welch reizvolle Licht-



Ein Hauch Vergänglichkeit haftet Carlinis Arbeiten an. (Foto: PR)

und Schattenwirkungen sie auf diese Weise an einem Standort im öffentlichen Raum erzeugt, kann man sich auch anhand des Modells leicht vorstellen. Auch architektonische Formen wie Treppen treten in Carlinis Skulpturen auf, die durch ihre rotbraune Farbigkeit elementar und naturverbunden erscheinen und eine stille Erhabenheit ausstrahlen. Perfekt ausbalanciert sind die massiven, asketisch strengen und meist kantigen Formen, die blockhaft und geerdet wirken.

Assoziationen an Erde und Feuer wecken auch die reizvol-

len Wandarbeiten, für die sie verschiedene Papiere benutzt; von faseriger Pulpe bis zu feinem Transparentpapier und Goldfolie. Variantenreich lotet Maria Cristina Carlini hier ein Vokabular aus freien und aus geometrischen Formen aus, die sie immer wieder neu kombiniert. In einer weiteren Serie integriert sie Fotografien in die Kompositionen, denen der Wechsel zwischen matten und glänzenden Flächen zusätzliche Spannung verleiht.

Bis zum 29. August. Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 9-13 und 14-17 Uhr.
Universitätsstr. 81.